

Aus unserer Sicht

Die Ratinger Seniorenzeitung

01/2017



www.seniorenrat-ratingen.de



Unser Thema: Ordnung schaffen

Im Archiv von St. Peter und Paul

500 Jahre Reformation in Ratingen

40 Jahre Behindertenfahrdienst in Ratingen

Neu: Rätselseite

Tipps & Termine

KOSTENLOS!

lesen & weitergeben!

**RATINGEN**

Liebe Leserinnen und Leser,

„alles neu, macht der Mai“, heißt es in einem alten Volkslied. Wenn Sie jetzt die neue Ausgabe der Ratinger Seniorenzeitung in den Händen halten, ist zwar erst März, aber es gibt doch einige Neuerungen in diesem Heft: Auf der Titelseite haben wir erstmals einen so genannten QR-Code aufgedruckt. Dieser lässt sich mit einem Smartphone scannen und auslesen: Er leitet dann zur Internetseite des Seniorenrates weiter, wo Sie nicht nur die aktuelle, sondern auch frühere Ausgaben der Ratinger Seniorenzeitung lesen können.

Außerdem haben wir auf Anregung aus der Leserschaft eine Rätselseite eingeführt: Künftig werden Sudokus, Quizfragen und Rätsel verschiedenster Art einen festen Platz im Heft haben. Für Ungeduldige und „Schummeler“ haben wir die Lösungen ebenfalls im Heft abgedruckt, damit sie nicht bis zur nächsten Ausgabe warten müssen.

Passend zum Frühling haben wir auch einen thematischen Schwerpunkt: Aufräumen, ausmisten, Ordnung schaffen – innerlich und äußerlich. Wussten Sie schon, dass ein Europäer rund 10 000 Dinge besitzt? Vor 100 Jahren kam ein deutscher Haushalt im Schnitt mit 180 Sachen aus. Und nach einer Studie hängen bundesweit zwei Milliarden Kleidungsstücke in den Schränken – oft ungetragen. Von was auch immer Sie sich trennen wollen: In Ratingen gibt es Annahmestellen, die vieles jenen geben, die sie brauchen. So haben alle etwas davon.

Dass man manches aber auch be- und verwahren sollte, zeigt sich bei einem Blick ins Archiv von St. Peter und Paul. Ansonsten: Erfreuen Sie sich an der erwachenden Natur, an Vogelzwitschern und Blütenpracht – genießen Sie den Frühling!

Mit den besten Grüßen
Ihr
Joachim Dangelmeyer

— Anzeige —

Zur Sicherheit! Der Johanniter-Hausnotruf.



Servicenummer:
02102 70070-80
www.johanniter.de/mettmann

**DIE
JOHANNITER**
Aus Liebe zum Leben



Impressum

Herausgeber:

Der Vorsitzende des Seniorenrates
der Stadt Ratingen, Dr. Helmut Freund.

Redaktion:

Koordination, Konzept, Gestaltung:
Dangelmeyer, Joachim (JD)

Autoren dieser Ausgabe:

Dahms, Renate (rd)
Dangelmeyer, Joachim (JD)
Müskens, Hans (müs)
Raßloff, Erhard (er)
Schroeder, Dr. Jürgen (JS)

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Dangelmeyer, Joachim (JD)
c/o Seniorenrat der Stadt Ratingen
Minoritenstraße 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102-550-5050

Umschlagseite:

Foto: Joachim Dangelmeyer, Marktplatz

Druck und Verarbeitung:

Druckerei Preuß GmbH
Siemensstraße 12, 40885 Ratingen
Tel. 9267-0

Ausgabe & Auflage:

1/2017 / 5.000 Exemplare

Redaktionsanschrift:

Aus unserer Sicht
Seniorenrat der Stadt Ratingen
Minoritenstraße 2-6
40878 Ratingen
Mail: aus-unserer-sicht@gmx.de

nächster Redaktionsschluss:

29. Mai 2017
Nächste Ausgabe: Juni 2017

Spenden für die Herstellung der Zeitung „Aus unserer Sicht“ sind unter dem Stichwort „Seniorenzeitung“ auf das Konto bei der Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert möglich:
IBAN: DE95 3345 0000 0042 1000 73
BIC: WELADED1VEL

Auf Wunsch können auch Spendenquittungen ausgestellt werden.

Wir danken der Stadt Ratingen für ihre Unterstützung.

Der Inhalt der Artikel spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Die Aufräumerin

Jill Tatzreiter hilft, Ordnung ins Chaos zu bringen

Ob volle Garagen, Kinderzimmer, Keller, Wohnzimmer-schränke, Aktenordner oder Büros: Jill Tatzreiter ist Expertin in Sachen Aufräumen und hilft, Ordnung ins Chaos zu bringen.

Belege und Rechnungen sind in zig Schubladen verteilt, im Kinderzimmer sieht es aus, als wäre etwas explodiert. Der Kleiderschrank platzt aus allen Nähten und im Büro liegen Aufträge und Rechnungen wild durch einander. Die Garage ist so voll gestellt, dass das Auto nicht mehr hineinpasst. Alles Fälle für Jill Tatzreiter: Die 32-Jährige sorgt für Ordnung.

„Ich habe schon als Kind immer aufgeräumt“, sagt die junge Frau, die in Wien geboren und aufgewachsen ist. Seit einigen Jahren lebt sie jetzt in Lintorf. Ihre Freude an Ordnung hätten ihrer Geschwister gerne ausgenutzt, sagt sie. Mit Süßigkeiten „bestochen“ räumt sie auch deren Spielsachen auf.

Nach dem Studium der Kunstgeschichte wagte sie vor gut fünf Jahren den Sprung in die Selbstständigkeit und gründete einen Ordnungsservice. „Jetzt kann ich machen, was ich schon immer gerne gemacht habe“, sagt Tatzreiter. Durch ihre Internetseite, Flugblätter und Mundpropaganda bekommt sie Aufträge. „Da war schon alles dabei – Kinderzimmer, Garagen, Keller und Büros.“

Wie funktioniert das Aufräumen in fremden Häusern



Chaos raus, Ordnung rein: Die Lintorferin Jill Tatzreiter ist Expertin für Aufräumen, Sortieren und Ordnen.

Foto: Stefan Fries

oder Wohnungen überhaupt? „In einer Vorbesprechung wird zuerst geklärt, was gemacht werden soll“, sagt sie. „Dann besorge ich die Hilfsmittel: Hängeregister, Schwerlastregal, Boxen, Kisten – je nachdem, was gebraucht wird.“

Einmal wurde sie engagiert, mit einem Achtjährigen dessen Kinderzimmer aufzuräumen. „Der hatte zu viele Spielsachen und keinen Stauraum – da konnte es nie Ordnung geben“, erzählt Tatzreiter. Nach ein paar Stunden habe aber alles seinen Platz gehabt.

Einer Seniorin hilft sie seit einem Jahr regelmäßig, den Überblick beim Papierkram zu behalten. „Es ist teilweise

schon eine Zumutung, was die älteren Leute da bewältigen müssen: Schreiben von Kranken- und Pflegekassen, vom Finanzamt, dazu Förderanträge, Erstattungen und vieles mehr.“ Sie schätzt, dass auch bei vielen anderen der Bedarf vorhanden sei. Aber viele trauen sich nicht, nach Unterstützung zu fragen, weil sie befürchten, als unordentlich angesehen zu werden. Tatzreiter: „Dabei ist es doch ganz normal, dass sich im Laufe eines langen Lebens vieles ansammelt und man irgendwann den Überblick verliert.“ Vollgestopfte Schränke, Kommoden, Speicher und Keller sind dann zwangsläufig die Folge.

Die Ordnungsexpertin arbeitet nach Plan: Alles komplett raus, saubermachen, ausmisten und mit Ordnungshelfern wieder einräumen. Beim Ausmisten gilt: Was nicht mehr benutzt wird oder defekt ist, muss weg. „Ich bin keine Verfechterin des Wegwerfens. Man kann auch vieles verschenken oder an Bedürftige abgeben. Dann fällt es auch leichter, sich davon zu trennen.“ In Ratingen gebe es dafür gute Anlaufstellen – die Diakonie oder der SkF mit „Rock und Rolli“ und Möbelkammer.

Oft räumt sie gemeinsam mit den Auftraggebern auf. Entlarvend sind dabei Sätze wie „Das wollte ich noch irgendwann reparieren“ oder – gerne bei Kleiderschränken – „vielleicht passt mir das ja mal

wieder.“ Tatzreiter weiß aber: „Wer Größe 42 trägt und noch Größe 36 von früher aufhebt, tut sich nichts Gutes.“ Gerade Ältere würden sich mit dem Abgeben oft schwer tun, weil sie Sachen „für schlechte Zeiten“ aufheben. In einem Kleiderschrank fand sie mal mehr als ein Dutzend original verpackter Schlafanzüge...

Apropos Kleiderschrank: Ist der aufgeräumt, sollte ein eisernes Prinzip herrschen. Für jedes neue Teil muss ein altes raus, sonst herrscht bald wieder Chaos. Hatte sie auch mal einen besonders kuriosen Auftrag? Für einen Umzug musste sie eine große Weinsammlung neu ordnen, weil der Besitzer den Überblick über die Flaschen verloren hatte – ein Luxusproblem. (JD)

Wohin damit?

Gut erhaltene, aber nicht mehr passende Kleidung, Bücher, Hausratsgegenstände, die noch nie genutzt wurden, ausrangierte Elektrogeräte, Möbel, die nicht mehr genutzt werden – viele stehen vor dem Problem, nicht genutzte Sachen loswerden zu wollen, aber nicht zu wissen, wohin damit. Für Sperrmüll oder den Container ist vieles zu schade. In Ratingen gibt es glücklicherweise etliche Einrichtungen, die derlei Sachen nicht nur annehmen, sondern einer weiteren sinnvollen Nutzung zuführen: **Kleidung, Textilien:** „Rock und Rolli“, Graf-Adolf-Straße 7-9; **Second-Hand-Kaufhaus** der Diakonie, Bahnstraße 20 in Mettmann; **Möbel:** Möbelkammer des SkF, Stadionring 19a; **Elektrogeräte:** „E-Laden“ der Diakonie, Bahnstraße 19/Eingang über die Graf-Adolf-Straße; **Bücher:** Bücher-Boxen (der Dumeklemmerstiftung) am Markt, auf dem Berliner Platz, an der Lintorfer Straße, Arztpraxis an der Krumpfenweger Straße 79 (Lintorf) und im Homberger Treff. (JD)

Tipps zum Aufräumen

Reihenfolge: Wichtig: nicht zu viel vornehmen! Besser nur eine Schublade als gleich den ganzen Schreibtisch aufräumen – sonst ist Frust programmiert. Zuerst wird alles ausgeräumt, dann saubergemacht. Vor dem Einräumen unbedingt reduzieren und kritisch prüfen: Was brauche ich noch, was kann weg? Beim Einräumen Utensilien benutzen, die dauerhaft die Ordnung halten. Ein Besteck-einsatz ist auch gut für eine Schreibtischschublade geeignet.

Bücherregale: Regale nie ganz vollstellen, sonst gibt es ein Problem, wenn ein weiteres Buch dazu kommt. Oder die Regel befolgen: Für ein neues Buch muss ein altes raus. Bücher in zwei Reihen zu stellen, geht gar nicht: aus den Augen, aus dem Sinn!

Kontakt und Info: www.ord-endlich.de; Tel: 01578 - 849 50 19

Tipps: www.simplify.de/die-themen/sachen/aufraeumen



Die Bücher-Box auf dem Marktplatz neben St. Peter und Paul. Foto: er

— Anzeige —



Hubertus Apotheke Ratingen

Ihr Ansprechpartner in Gesundheitsfragen

Dr. Cornelia Rustige-Wiedemann

Speestraße 47
40885 Ratingen

Tel.: 02102 / 31626
Fax.: 02102 / 732468
www.hubertus-apotheke-ratingen.de

Die innere Stube durchfegen

Ein Frühjahrsputz ist auch für die Seele wichtig

Jetzt ist es wieder soweit: Der Wintermief muss raus! Meine Fenster putze ich jetzt mit einem Lied auf den Lippen. „Komm lieber Mai und mache, die Bäume wieder grün.“ Den Staub hole ich aus jeder Ecke meiner Wohnung. Dann noch ab in den Keller. Dort hat sich im Laufe des Winters so Einiges angesammelt, wovon ich glaube, dass ich es irgendwann noch einmal gebrauchen könnte. Mir fallen immer tausend Möglichkeiten ein, ausgediente Sachen zu verwandeln.

Wenn ich mit putzen, aussortieren und wegwerfen fertig bin, bleibt nur noch die Terrasse übrig. Da haben die Vögel gute Vorarbeit geleistet. Sie fangen schon im Januar mit dem Aufräumen an. Unermüdlich picken sie mit ihren Schnäbeln die Laubschicht von den Blumentöpfen,

die ich im Herbst immer abdecke, damit sie nicht erfrieren. Ich liebe meine Pflanzen, hege und pflege sie. Einige habe ich selbst gezogen. Jetzt bekommen sie neue Erde, oder werden gedüngt. Im Frühling rücke ich alles hin und her, fege und versetze, außer Acht lassend, dass mir mein Rücken weh tut.

Bei diesen Aufräumarbeiten gehe ich auch immer durch meine „inneren Räume“. Wie sieht es darin aus? Habe ich meine Stuben sauber gehalten von Streit und Missgunst? Muss ich alte Vorurteile rausschmeißen, damit für neue Erkenntnisse Platz wird? Hat alles seinen angemessenen Platz, oder muss ich mich vielleicht von ein paar überholten Ansichten trennen? Es ist mir wichtig, auch in meinen inneren Stuben Ordnung zu halten und Platz zu schaffen für

das, was noch kommen wird.

Als meine Enkelin Carolin etwa fünf Jahre alt war, sagte sie zu mir: „Omi, wenn du stirbst, kommst du auch in den Himmel.“ (Ihr Großvater war gerade gestorben.) Ich antwortete ihr: „Nein, Carolin, das ist mir zu weit weg von dir. Ich ziehe, wenn ich tot bin, in dein Gästezimmer ein.“ Sie schaute mich ganz ungläubig an und sagte: „Omi, du veräppelst mich.“ „Das würde ich nie tun“, sagte ich und zeigte auf ihr Herz: „Du hast da ein Gästezimmer, und wenn du da was spürst, wenn ich tot bin, dann tanze ich gerade mit Opa. Du musst immer ganz gerade gehen, damit wir darin Platz haben.“

Verstehen Sie jetzt, warum es mir wichtig ist, außen und innen Ordnung zu halten? Ich will Platz zum Tanzen lassen. (rd)

— Anzeige —



HÖRGERÄTE | AKUSTIK WITTECK

MEISTERBETRIEB FÜR MODERNE HÖRSYSTEME

Speestraße 28 | 40885 Ratingen-Lintorf |
Telefon 02102 - 15 58 80 | Fax 02102 - 15 58 82

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr 9 - 13 und 14 - 18 Uhr
Mi 9 - 13 Uhr, Sa 10 - 13 Uhr
und nach Vereinbarung

- Erstellung eines persönlichen Hörprofils
- Anpassung auch zuzahlungsfreier Hörgeräte
- Hörgeräte-Anpassung so gut wie unsichtbar
- Tinnitus-Bestimmung / Tinnitus-Beratung
- Hausbesuche
- Parkplätze direkt vor dem Geschäft
- Rollstuhlgerechter Eingang

KOSTENFREIER HÖRTEST



BESSER HÖREN, MEHR ERLEBEN.

Das papierne Gedächtnis

Mehr als nur alte Akten: Das Pfarrarchiv von St. Peter und Paul

Für die einen ist es „alter Plunder“, für die anderen „Geschichte zum Anfassen“: Akten, Urkunden, sonstige Archivalien haben oft eine lange Historie. Sie stehen ständig in Gefahr, verloren zu gehen – ob durch Wasserschäden, Brände, Kriege oder auch Missachtung des Alten. Oder man trennt sich ganz bewusst von „dem alten Zeug“. Das muss auch sein, weil man sonst im Papier erstickten würde.

Die meisten Einrichtungen, Vereine und Organisationen haben ein Archiv, so auch die vier Kirchengemeinden von St. Peter und Paul in Ratingen. Dahinter steht die Verpflichtung, Kirchenbücher führen zu müssen mit Geburten, Taufen, Eheschließungen und Beerdigungen. Diese Kirchenbücher bewahren die Namen der Menschen, die einmal hier gelebt haben – lange bevor es Standesämter gab.

Dies ist aber nur ein Teil eines Pfarrarchivs. Hinzu kommen Urkunden unterschiedlichster Art, Akten zu verschiedensten Themen oder Baumaßnahmen. Manches findet sich im Archiv, was sonst längst vergessen worden wäre: Vereinsakten, alte Fahnen, Messbücher, Totenzettel und mehr.

Einblick in die Geschichte

Irgendwann wurde ich gefragt, ob ich das Archiv von St. Peter und Paul betreuen möchte. Damals standen Regale und Stahlschänke noch im Keller

des Pfarrhauses, kein idealer Ort für altes, empfindliches Papier. Ich sagte zu und schaute mir mein neues Reich an: Auf dem Boden im Keller lag ein riesiger Berg alter Akten. Die hatten Archivexperten aus Köln zum Vernichten aussortiert. Ich griff den erst-besten Ordner aus dem „Abfall“ und fand darin seitenlange Listen mit Namen von Flüchtlingen, die nach dem Zweiten Weltkrieg aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten hierher nach Ratingen verschlagen wurden.

Die Listen zeigen auch, dass die Gemeinde versucht hatte, die Menschen zu integrieren. Das belegen zum Beispiel Rechnungen, die davon berichten, dass die Gemeinde bei der Spinnerei Cromford Nesselstoff gekauft hatte, um den Menschen zu helfen, Bettwäsche zu nähen. Diesen Ordner aus dem großen Aktenberg befand ich aus gutem Grund für „archivwürdig“. Denn ich las die Namen sehr vieler Menschen, die heute noch hier wohnen beziehungsweise deren Familien längst hier festen

Fuß gefasst haben – es ist wie ein kurzer Blick in die Zeit vor 70 Jahren.

Und eines wurde deutlich: Ein außenstehender Archivar sieht die Dinge anders als einer, der vor Ort wohnt.

Ähnlich ging es mit den alten Messbüchern, eine Sammlung, die bis ins 16./17. Jahrhundert zurückgeht. „Können Sie alles zum Antiquar geben, denn diese Bücher haben wir in Köln zig-fach“, wurde mir empfohlen. Ich war anderer Meinung: „Die bleiben hier vor Ort, denn hier wurden sie benutzt und



In Stahlschränken und säurebeständigen Kartons werden die Archivalien sicher aufbewahrt.

hier wurde daraus die Liturgie gefeiert.“ Ganz abgesehen davon, dass sich in Messbüchern hin und wieder ortsgebundene Eintragungen finden lassen. Zum Beispiel wird in einem der alten Messbücher von einem Bilderzyklus in der Pfarrkirche zum Leben des hl. Suitbertus berichtet. Die Bilder sind längst verschollen, aber was auf ihnen dargestellt war, ist im alten Messbuch sehr detailliert nachzulesen.

Ein Umzug steht an

Wenige Wochen vor Weihnachten letzten Jahres wurde der Umzug des Archivs notwendig – von der Grütstraße in die Kirchgasse 7. Kein weiter Weg, aber ein Riesenaufwand. 20 Stahlschränke wurden auf einer Rampe aus dem bisherigen Standort herausgeholt, dazu mehrere Bücherregale, ein Schreibtisch, zwei Sortiertische. Der Inhalt der Stahlschränke und Bücherregale verschwand für kurze Zeit in 198 Umzugskartons. Hinzu kamen Dinge, die einfach so in die neue „Wohnung“ getragen wurden: Bilder, Figuren, ein Tabernakel und anderes. Jetzt ist alles wieder an Ort und Stelle. Das Schöne an den neuen Archivräumen ist, dass einiges an den Wänden sichtbar wird: eine alte Fahne, Entwürfe von alten und neuen Kirchenfenstern, Portraits von Pastören, die früher in Peter und Paul tätig waren, Urkunden von Grundsteinlegungen. Kommunionandenken, alte Bilder der Pfarrkirche und manches andere.

Ein Blick hinter die Türen

Besucher fragen natürlich, was sich hinter den Türen der Stahlschränke verbirgt. In den meisten Schränken befinden

sich sogenannte säurebeständige Archivkartons, alle durchnummeriert und gefüllt mit Urkunden, Akten, Bauplänen, Personalakten. Außerdem große Folianten, die eingangs erwähnten Kirchenbücher, sowie viele Aktenordner unterschiedlichen Inhalts.

Eine Besonderheit sind die Tagebücher, Pfarrchroniken und Bildersammlungen zu verschiedenen Anlässen. In den vergangenen Jahren kam eine umfangreiche Sammlung von Zeitungsartikeln hinzu, die ein lebendiges Bild vom Leben rund um den Kirchturm zeichnen.

Oft bewundert werden auch die Vereinsfahnen, Zeugnisse längst vergangener Zeiten, zum Teil sehr schön gestaltet und mit unterschiedlichen Motiven bestickt. Früher wurden die Fahnen öffentlich gezeigt, heute existieren Sie nur noch als Archivgut. Zu diesem textilen Bereich gehören auch die vielen Messgewänder, die aber zum größeren Teil auch in ent-



Ausschnitt aus der Fahne des katholischen Arbeitervereins mit dem Ratinger Stadtwappen (1904).

sprechenden Kartons in der Sakristei aufbewahrt werden.

Groß ist bei Besuchern das Interesse an der „Wunderkiste“: eine Sammlung von „Fundstücken“ aus der Kirche: Geld längst verflüsselter Währungen (auch altes Silbergeld), Medaillen, Rosenkränze, Eheringe... Bei manchem Teil fragt man sich (etwa bei dem zerbrochenen silbernen Teesieb), wie kommt das wohl in die Kirche?

— Anzeige —

*Wir können dem Leben nicht
mehr Tage, aber den
Tagen mehr Leben geben.
nach C. Saunders*



**Wir begleiten sterbende Menschen und
ihre Angehörigen in unserer Stadt kostenlos,
sowohl ambulant als auch stationär.**

**Wir bieten Einzelgespräche und Gruppentreffen
für Trauernde an.**

**Wir beraten zur Patientenverfügung, zu Möglichkeiten
palliativer Versorgung und vermitteln ergänzende Hilfen.**

**Becherner Straße 1, 40878 Ratingen, Tel.: 02102/23847
Bürozeiten: Montag, Mittwoch u. Freitag von 9:00-11:00 Uhr
und nach Vereinbarung**

Aber nicht alles entschlüsselt sich. Leichter ist der Zugang, wenn alte Gebetbücher im Archiv abgegeben werden. Dann finden sich in ihnen oftmals Totenzettel. So ist eine größere Sammlung entstanden.

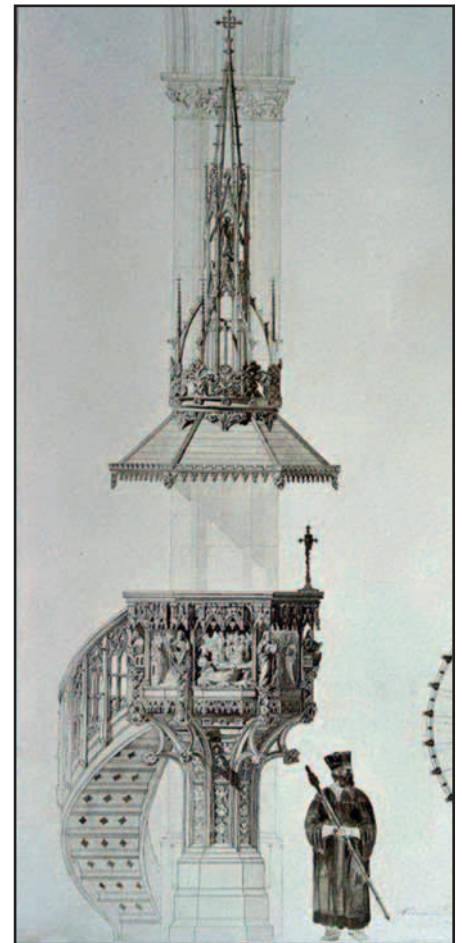
Was gibt es noch? Eine Platte vom alten Fußboden der Kirche, Pfeifen von der kriegszerstörten Orgel, bleiverglaste Fenster aus der Nachkriegszeit. Auch an den Büchern kann man manchmal Geschichte oder Geschichten ablesen, so z. B. an dem Buch „Lux Evangelica“ aus dem Jahre 1651. Dabei geht es um bildliche Darstellungen biblischer Aussagen (eine sogenannte Emblemik). Der letzte Besitzer war Pfarrer Eschbach (Pfarrer an St. Peter und Paul von 1864-1888). Aus seinem Nachlass ist das Buch ins Archiv gekommen. Es hat möglicherweise bei der Neugestaltung der Kirche im 19. Jahrhundert eine Rolle gespielt. Eine weitere Reihe von Bänden erinnert an die Katholikentage nach 1848. Ganz aktuell bekam ich vor einigen Tagen Zeitschriftenbände für die katholische Mädchenjugend aus

den späten 1940er-Jahren bis Anfang 1950 – eine spannende Lektüre. Ein solches Archiv ist also nicht nur ein Aufbewahrungsort für Namen und Daten, sondern auch ein Schatz an Erinnerungen.

Ein spezielles Buch

Oft wird die Frage gestellt: „Wie finden Sie denn überhaupt etwas?“ Eine unentbehrliche Hilfe ist dabei das „Findbuch“, das es seit 1983 gibt. Es ist in mehrere Kapitel unterteilt und beschreibt in Kurzform fortlaufend nummeriert die einzelnen Archivalien. Hinzu kommt als weiteres Suchmittel ein detailliertes Schlagwortverzeichnis. Trotzdem heißt es für den Archivar oftmals: suchen, suchen, suchen, bis man die richtige Antwort gefunden hat. Das Schöne dabei ist, dass man plötzlich auf Neues stößt und dass so immer wieder Querverbindungen zwischen den einzelnen Archivalien entstehen. Die Arbeit im und am Archiv stellt einem stets die lange und wechselvolle Geschichte einer (kirchlichen) Gemeinschaft vor Augen, die sonst längst in Vergessenheit geraten wäre. So ist

ein Archiv auch ein Ausdruck von Dankbarkeit an das, was einmal war und denen gegenüber, die hier gelebt und gewirkt haben. (müs)



Entwurf des Architekten Heinrich Renard für die Kanzel in St. Peter und Paul (Ende des 19. Jahrhunderts).

Fotos: Müskens

— Anzeige —

Malermeister Ernst Goebel

Das wäre schön:

Frische Farben, schöne Tapeten, neue Teppichböden ...

... aber der Aufwand!

Keine Sorge: *Renovieren mit uns macht Freude!*

Wir kümmern uns einfach um alles (Möbel, Bilder, Lampen).

Malermeister Ernst Goebel · Volkardeyer Straße 5a · 40878 Ratingen

Telefon 0 2102 / 44 55 93 · Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Was wie lange aufheben?

Für vieles gelten Fristen, manches sollte man lebenslang verwahren

Was kann weg, was soll oder was muss ich gar aufheben? Diese Fragen stellt sich jeder, der beim Aufräumen alte Unterlagen, Rechnungen oder Dokumente in die Hand bekommt. Oft traut man sich nicht, sie wegzuworfen: Man könnte es ja noch mal brauchen... Meist gibt es Regeln dafür, was wie lange aufbewahrt werden soll. Hier ein kleiner Überblick:

Dienen die Unterlagen als Buchungsgrundlage, gilt die zehnjährige Aufbewahrungsfrist, ansonsten die von sechs Jahren. Im Zweifel sollten die Unterlagen zehn Jahre aufbewahrt werden. Dann liegt man immer auf der richtigen Seite. Für Steuerunterlagen gilt im Normalfall eine zehnjährige Aufbewahrungsfrist – jedoch unter der Voraussetzung, dass alle Steuerbescheide bestandskräftig sind.

Folgende Unterlagen sollten rund **30 Jahre** aufbewahrt werden:

- Urteile
- Mahnbescheide
- Prozessakten

Vielfach kommt es vor, dass diese Unterlagen auch nach Jahrzehnten noch einmal als Nachweis gebraucht werden. In diesem Fall kann die Aufbewahrung einen entscheidenden Vorteil haben.

Für bestimmte Unterlagen gibt es keinen Vernichtungszeitpunkt. Diese sollten deshalb **ein Leben lang** aufbewahrt werden. Hierzu gehören:

- Ärztliche Gutachten
- Ausbildungsurkunden
- Abschlusszeugnisse
- Geburtsurkunden, Taufscheine, Heiratsurkunden
- Sterbeurkunden von Familienangehörigen
- Unterlagen zur Rentenberechnung einschließlich der hierzu gehörenden Arbeitsverträge, Gehaltsabrechnungen

und Sozialversicherungsunterlagen.

Gewisse Unterlagen werden erst zum Ablauf des Erwerbslebens benötigt. Dann, wenn beispielsweise ein Rentenantrag gestellt wird. Hier können Ausbildungsurkunden und Gehaltsabrechnungen unter Umständen hilfreich sein und zu einer höheren Rente führen. (JD)

— Anzeige —



Capiro Klinik im Park

Venenzentrum Nordrhein-Westfalen

Wenn aus einem kosmetischen Problem eine gesundheitliche Störung wird

BESENREISER ODER KRAMPFADERN?

Warten Sie nicht zu lange!
Vereinbaren Sie einen Termin für eine unverbindliche Voruntersuchung unter der

Telefonnummer 02103 896 0

Schmerzfremde Untersuchungen, moderne, ästhetisch schonende Behandlungsmethoden, ambulant und stationär in privater Atmosphäre.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

CAPIO KLINIK IM PARK HILDEN
Venenzentrum Nordrhein-Westfalen
Hagelkreuzstraße 37 · 40721 Hilden
E-Mail: info.ckip@de.capiro.com
www.klinik-im-park.de

(Vertragspartner aller gesetzlichen und privaten Krankenkassen)

500 Jahre Reformation

Ratingen begeht das Jubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen

Der Beginn der Reformation wird üblicherweise am Datum der Veröffentlichung von Luthers 95 Thesen, dem 17. Oktober 1517, festgemacht. Auch in Ratingen wird das Jubiläum zum Teil in ökumenischer Begleitung mit Bachscher Musik, Ausstellungen, Gottesdiensten und Vorträgen festlich begangen.

Schon im vergangenen Jahr gab es in Ratingen eine ganze Reihe von Veranstaltungen und Aktivitäten zum Gedenken an Luthers Wirken: So war der Homberger Chor der Christuskirche nach Eisenach gefahren und hat in der Kapelle der Wartburg gesungen. Die ganze Fülle der begleitenden Widerspiegelungen der Reformation in Kunst und Musik eröffneten sich für den Chor im Bachhaus in Eisenach und ein Jahr zuvor in der Stadt Wittenberg, wo der Maler Lucas Cranach wirkte.

Beim „Luthermahl“ in der Stadtkirche am 31. Oktober 2016 sprach der Präses der

7,5 Zentimeter Reformation: Martin Luther als Playmobil-Figur. Die erste Auflage war sofort ausverkauft. Besonders begehrt ist die Figur in den Luther-Städten. Inzwischen wurde sie mehr als eine halbe Million Mal verkauft.

Foto: Raßloff



Evangelischen Kirche im Rheinland, Manfred Rekowski, zur aktuellen Bedeutung der Reformation und verteilte die Luther-

bibel in neuer Übersetzung.

In diesem Jahr wird der 31. Oktober ausnahmsweise zum Feiertag erklärt. An diesem

— Anzeige —



Laufgut Schmitz
GUTE SCHUHE · GESUNDE FÜSSE

Markenschuh-Auswahl. Wir beraten Sie gerne!
Brooks, Finn Comfort, Ganter, Hartjes, Hassia, Lowa, Solidus, Waldläufer, Diabetikerschuhe (verschiedene Hersteller)

Poststraße 22 · 40878 Ratingen · www.laufgut-schmitz.de
Inh. Matthias Schmitz · Telefon 02102-26395 · Mo-Fr 9.30-13.00 + 14.00-18.30 Uhr · Sa 10.00-14.00 Uhr

Dienstag findet in den meisten evangelischen Gemeinden Ratingens ein Festgottesdienst statt. Als hoffnungsvolles Zeichen der Ökumene beteiligt sich zum Beispiel in der Paul-Gerhardt-Kirche in Tiefenbroich der katholische Pfarrer Ulrich Kern an dem Gottesdienst.

Alle, die einmal dabei waren, hoffen, dass in der Stadtkirche am Reformationstag die Tradition eines „Luthermahles“ fortgesetzt wird – eine Erinnerung an Luthers Tischgespräche.

Martin Luther war nicht der erste und auch nicht der einzige Reformator. Auch weil sich politisch Mächtige für ihn eingesetzt haben, blieb ihm das Schicksal des schon 100 Jahre vorher wirkenden Jan Hus erspart, der 1415 in Konstanz auf

dem Scheiterhaufen verbrannt wurde.

Die Pfarrer Michael Lavista (Hösel) und Pfarrer Michael Füsgen (Homburg) planen Vorträge über Reformatoren, die im ähnlichen Zeitraum wie Luther gewirkt haben: Der erste ist der sittenstrenge Jean (Johannes) Calvin (1509-1564), der Begründer der Reformierten Kirche. Seine theologische Lehre der Vorherbestimmung (Prädestination) fand viele Anhänger. Im 16. und 17. Jahrhundert entstand in calvinistischen Kreisen die Überzeugung, Erfolg sei Ausdruck von Gottes Segen. Der Soziologe Max Weber schrieb dem Calvinismus eine herausragende Rolle bei der Entwicklung des Kapitalismus zu.

Der zweite ist der Theologe,

Philosoph und Humanist Philipp Melanchthon (1497-1560), der „Lehrer Deutschlands“. Dem Verfasser wichtiger Bekenntnisschriften verdanken wir die Einführung der deutschen Sprache in den Gottesdienst. Überdies lag ihm die Bildung der Menschen sehr am Herzen, wie seine Schulreformen zeigten.

Eine Predigtreihe von Pfarrer Gert Ulrich Brinkmann in der Stadtkirche handelt von Luthers besonderen Anliegen: Am Sonntag, 5. März, hieß das Thema „Allein die Schrift“, am 26. März geht es um das Thema „Allein Christus“.

Unter dem Motto „Augenmerk – Kirche neu sehen“ werden verschiedene Berufsgruppen oder Institutionen Ratinger Kirchen mit ihrer speziellen

— Anzeige —

www.2rad-henning.de

BUSINESS BIKE

Mit dem E-BIKE ins Büro

Tel.: 0 21 02 / 84 32 79

H 2-Rad HENNING
Ratingen, Homberger Str. 19

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 9.30 Uhr - 19.00 Uhr
Samstag: 9.00 Uhr - 14.00 Uhr

Sichtweise ausstatten: In der Versöhnungskirche West sind bis 23. April Objekte aus Blei und Papier von Wilfried Diesterheft-Brehme zu sehen. In der Stadtkirche stellt die Künstlerin Eva Borski bis 14. April Installationen unter dem Titel „Sensus naturalis“ aus. Am 5. April gibt die Opernsängerin Alexandra von der Weth noch ein Konzert. In der Adolf-Clarenbach-Kirche in Hösel werden den ganzen Juni über Feuerwehrschräume als Installation durch den Kirchenraum gelegt – als Symbol der Verbindung Feuerwehr und Kirche. Für die Dauer der Installation wird die Clarenbach-Kirche tagsüber zu Offener Kirche, so dass die Kirche auch außerhalb der Gottesdienste besucht werden kann.

In der Christuskirche Homberg finden im September verschiedene Inklusions-Projekte in Zusammenarbeit mit den Werkstätten für Behinderte statt; die evangelische Kirche

Lintorf, die zugleich 150-jähriges Bestehen feiert, zeigt ab 13. Oktober bis zum Monatsende täglich neue Objekte verbunden mit einer Lichtinstallation. Zudem finden Lesungen statt.

Am 20. Oktober eröffnet das Rater Museum eine kulturhistorische Ausstellung mit Gegenständen der ersten reformierten und lutherischen Gemeinden in Ratingen und der näheren Umgebung. Die Rolle der Stadtkirche für die Reformierten und die Rolle der nicht mehr vorhandenen lutherischen Kirche an der Düsseldorfer Straße sowie die Geschichte der Gemeinden wird dargestellt.

Viele Termine sind noch nicht öffentlich bekannt. Wegen der Fülle der Veranstaltungen kann hier nur eine Auswahl erwähnt werden. Weitere Informationen in den Gemeindebriefen oder im Internet unter: www.liebergott.de (JS)

— Anzeige —



Ein Zuhause in Ratingen!



24h-Pflegeaufnahme!

- | Leben in Gemeinschaft
- | Langzeit-, Kurzzeit- & Verhinderungspflege
- | Betreuung für Menschen mit Demenz
- | Ergo- und Physiotherapie
- | Cafeteria & frisch zubereitete Speisen
- | Helle, großzügige Zimmer
- | Friseur & Fußpflege



Haus Wichern Altenhilfeeinrichtung der NeanderDiakonie
Dorfstr. 8-12, 40882 Ratingen-Homberg Telefon 02102 - 9550 www.NeanderDiakonie.de

Buchtipps

Eigentlich will Luther – auf Drängen von Käthe – nur ein paar Kirschchen im Garten pflücken, als er von einem Gewitter überrascht wird und ein Blitz im Kirschbaum einschlägt. Unversehens findet sich der Reformator im Jahre 2017 wieder, wo er für Verwirrung, aber auch Belustigung sorgt. Autor Albrecht Gralle: „Dieses Buch ist keine wissenschaftliche Schrift über Martin Luther. Es soll helfen, sich erzählerisch mit Luther auseinanderzusetzen und einen Zugang für die Leser zu eröffnen, die sich mit theologischen Abhandlungen schwer tun.“ (rd)



► **Albrecht Gralle: „Als Luther vom Kirschbaum fiel und in der Gegenwart landete.“**
ISBN: 9783865067814
232 Seiten, Brendow-Verlag
Preis: 14,95 Euro

Christine Eichel nimmt uns in ihrem Buch „Deutschland, Lutherland“ eine imaginäre Augenbinde ab. Wir bekommen erstaunliche Einflüsse der Reformation auf unsere heutige Kultur in der Politik, der Familie, der Wirtschaft und der Bildung vor Augen geführt. Protestantische Wertvorstellungen in der Arbeitswelt, in der Sozialpolitik, in der Bildung und die Rolle der Frau betreffend prägen uns bis heute. Einleuchtende oft verblüffende Beispiele machen die Lektüre allgemein verständlich. Ein spannendes Buch, das auch die Folgen von Luthers Antisemitismus und seiner Obrigkeitshörigkeit nicht ausspart. (JS)

► **Christine Eichel: „Deutschland, Lutherland“**
ISBN: 9783896675279
Preis: 19,99 Euro

Ein Pflegetagebuch kann helfen

Änderungen bei der Pflegeversicherung seit Jahresbeginn

In der Pflegeversicherung gibt es grundlegende Änderungen: Ab dem 1. Januar 2017 gilt der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff, der an Demenz erkrankten Menschen einen gleichen Anspruch auf Pflegeleistungen ermöglichen soll wie Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen. Damit werden mehr Personen einen Zugang zu Pflegeleistungen bekommen. Zugleich werden die drei bisherigen Pflegestufen zukünftig auf fünf Pflegegrade ausgeweitet. „Pflegebedürftige mit einer Pflegestufe werden automatisch von ihrer Pflegekasse in die Pflegegrade überführt. Hierfür ist keine neue Begutachtung notwendig. Außerdem muss niemand Sorge haben, dass er zukünftig schlechter gestellt wird, da die Leistungsbeträge steigen. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber einen Besitzstandsschutz eingeführt, über den die Pflegekasse informiert“, erklärt Gerd Peters vom Serviceteam der KKH (Kaufmännische Krankenkasse) in Düsseldorf.

Wer im neuen Jahr allerdings zum ersten Mal einen Antrag auf Pflegebedürftigkeit stellt, wird nach einem neuen Begutachtungssystem in die Pflegegrade eingestuft. Zukünftig gilt eine ganzheitliche Betrachtung nach sechs neuen Modulen, bei denen kognitive und kommunikative Fähigkeiten oder Verhaltensweisen und psychische Problemlagen eine Rolle spielen. „Damit wird geistig beding-



Seit Januar gibt es fünf Pflegegrade statt drei Pflegestufen. Foto: Pixabay

te Pflegebedürftigkeit zukünftig genauso berücksichtigt wie die körperliche. Als Maßstab gilt fortan der Grad der Selbständigkeit und nicht wie bislang der Aufwand der Pflege in Minuten“, so Peters. Die Einstufungsüberprüfung führt der Medizinische Dienst der Krankenkassen durch. Peters rät, sich gut auf diesen Termin vorzubereiten. Hilfreich sei es, im Vorfeld eine Art Pflegetagebuch zu führen, um die Beeinträchtigungen in verschiedenen Lebenslagen dokumentieren zu können.

Für Pflegebedürftige, die in vollstationärer Pflege untergebracht sind, gibt es zudem eine weitere wesentliche Änderung zum Jahreswechsel: Bislang mussten sie einen Eigenanteil an das Heim entrichten, der mit zunehmender Pflegestufe gestiegen ist. In Zukunft gilt ein einrichtungseinheitlicher Ei-

genanteil. Auch wenn aufgrund zunehmender Pflegebedürftigkeit die Einordnung in einen höheren Pflegegrad erfolgt, fällt keine höhere Zuzahlung für pflegebedingte Aufwendungen an. Peters: „Hinzu kommen unter anderem Kosten für Unterkunft und Verpflegung, die von Pflegeheim zu Pflegeheim abweichen können, die der Versicherte aber nach wie vor selbst zahlen muss.“

Aktuell erhalten rund 2,8 Millionen Menschen in Deutschland Leistungen aus der Pflegeversicherung. Um die neuen Pflegeleistungen finanzieren zu können, hat der Gesetzgeber eine Beitragserhöhung von 0,2 Prozentpunkten beschlossen. Ab 1. Januar gilt der Beitragssatz von 2,55 Prozent beziehungsweise 2,8 Prozent für Versicherte, die keine Kinder und das 23. Lebensjahr vollendet haben.

Aprilscherz anno dazumal

Wie fünf junge Lehmädchen ihre Meisterin veräppelten

Meine Lehre zur Weißnäherin machte ich Mitte der 1950er-Jahre in einem kleinen Betrieb in Ratingen, der Oberhemden herstellte. Es war nicht mein Traumberuf. Ich wollte vielmehr Säuglingsschwester werden, aber meine Eltern meinten, dafür wäre ich zu klein und zu schwach. Ich war 14 Jahre alt, als ich mit der Lehre begann. Unsere Meisterin war eine ehemalige Nonne. Mit in den Ärmeln versteckten Händen und ernster Miene durchschritt sie den Nähsaal und gab ihre Anweisungen.

Durch den Nähsaal lief ein Fließband, an dem auf beiden Seiten Frauen saßen, die jeweils nur ein Teil an den Hemden anfertigten, bis es am Ende des Bandes komplett war. Wir Lehrlinge hatten einen eigenen Bereich mit unseren Aufgaben.

Unsere Meisterin führte ein strenges Regiment. Mich hatte sie besonders auf den Kieker, weil ich gerne bei der Arbeit sang und – was noch schlimmer war – ihr widersprach. Gleichzeitig hatte ich bei ihr aber auch einen Stein im Brett, immer dann, wenn am Fließband eine Näherin fehlte. Dann

stand sie bei Arbeitsbeginn mit einem gewinnenden Lächeln neben meiner Nähmaschine und säuselte: „Renate, du bist doch couragiert.“ Dann wusste ich sofort, ich sollte den Platz der fehlenden Frau einnehmen. Mit 14 oder 15 Jahren war ich stolz, wenn mir so eine wichtige Aufgabe übertragen wurde. Mir kam nicht die Idee, dass ich ausgenutzt wurde.

Wir waren fünf Lehrlinge und hatten unsere eigene Art gefunden, trotz der Strenge unserer Meisterin uns Freiräume zu verschaffen. An einem Tag in der Woche besuchten wir die Berufsschule. Eigentlich war der freie Nachmittag für Hausaufgaben gedacht. Unsere Meisterin forderte aber nach der Schule unsere Anwesenheit in der Näherei. Sie wusste uns immer gut zu beschäftigen.

Doch hatte sie nicht bedacht, wie kreativ ihre Lehrlinge mit ihren Anweisungen umgehen konnten. Das bewiesen wir ihr, als der erste April auf unserem Berufsschultag fiel.

Wir waren uns einig: „Wir legen unsere Meisterin rein.“ Aber wie? „Wenn wir betrunken sind, lässt sie uns nicht an die Nähmaschine“, warf eine in die Runde. Das war die Idee! Also steuerten wir die nächste Kneipe an und tranken voller Verachtung ein Glas Bier – wegen der Glaubwürdigkeit: Die Bierfahne sollte unser Beweis sein.

In bester Laune, mit einem kleinen Schwips, lauthals sin-

gend und kichernd, wurden wir an unserer Arbeitsstelle von unserem heiß verehrten, blond gelockten und blauäugigen Chef in Empfang genommen. (Sein Sportwagen hatte die gleiche Farbe wie seine Augen.) Damit hatten wir nicht gerechnet!

Unser „Chefliebling“ schaute ganz verdutzt, drehte sich um, und hetzte uns wenig später die Meisterin auf den Hals. „Ihr kommt sofort mit ins Stofflager!“ Wenn dieser Satz fiel, hatten wir es zu arg getrieben: Dann hagelte es Strafarbeit.

Im Stofflager angekommen schenkte sie uns ein mitleidiges Lächeln. Wo war unsere strenge Nonne? Ihre Stimme klang richtig einfühlsam, als sie sagte: „Für heute könnt ihr nach Hause gehen, aber das darf nicht noch einmal vorkommen!“

Als sie weg war, schauten wir uns an und brachen in schallendes Gelächter aus: Wir hatten was wir wollten!

Unsere Meisterin hatte im Kloster offenbar nicht gelernt, eine Schauspielerei von jungen Mädchen zu durchschauen. Oder doch? (rd)

— Anzeige —



— Anzeige —

Antiquariat Schmitz

kauft Bücher, Noten, Fotos, Ansichtskarten, Bibliotheken, Nachlässe.

Telefon 0 21 02/8 02 00



Nur ein bisschen Zeit schenken

Die Freiwilligenbörse Ratingen sucht Ehrenamtler

Haben Sie Zeit? Möchten Sie gerne anderen helfen, einen kleinen Gefallen tun, eine Freude machen? Dann verschenken Sie doch einfach ein wenig Ihrer Zeit – zum Reden, zum Spielen, als Begleitung bei Spaziergängen oder bei Arztbesuchen, bei der Kinder- oder Hausaufgabenbetreuung, zur Unterstützung von Flüchtlingen bei Behördengängen und vieles mehr. Vielleicht überlegen Sie ja schon lange, anderen Menschen zu helfen oder gesellschaftlich Ver-

antwortung zu übernehmen, fragen sich aber: „Wo wird meine ehrenamtliche Hilfe gebraucht?“

Die „Miteinander.Freiwilligenbörse Ratingen“ ist ein gemeinnütziger Verein, der von Ehrenamtlichen in Kooperation mit Vereinen, Verbänden und der Stadt Ratingen organisiert wird. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, zu beraten, zu vermitteln und zu begleiten. Die Mitarbeiter vermitteln den ersten Kontakt zu

den Vereinen, Verbänden und Institutionen. Aktuell werden Freiwillige gesucht, die mit Senioren Spazierengehen, spielen oder nur einfach reden, und Helfer, die Flüchtlinge bei der Integration unterstützen, und. . . (JD)

► Infos und Kontakt:

Düsseldorfer Straße 40,
Telefon: 7116-854 und -859
Mail: info@freiwilligenboerse-ratingen.de

Öffnungszeiten:

Dienstag 10 bis 12 Uhr
Donnerstag 16 bis 18 Uhr

Internet: www.freiwilligenboerse-ratingen.de



— Anzeige —

Unser Park- & Garten-Programm 2017:

Goldana Torf (70 Liter)	6,99 €
Goldana Blumenerde (40 Liter)	3,99 €
Goldana Premium-Pflanzerde (70 Liter)	9,39 €
Eisensulfat gegen Moos im Rasen 5kg für ca. 150m ²	7,99 €
Rhododendronerde (45 Liter)	9,39 €
Goldana Pinienmulch 0-7mm (70 Liter)	9,39 €
Goldana Pinienmulch 7-15mm (70 Liter)	10,39 €
Goldana Rindenmulch (70 Liter)	4,39 €
WOLF-GARTEN Rasendünger mit Langzeitwirkung für 300m ²	15,99 €
WOLF-GARTEN Rasendünger mit Langzeitwirkung für 700m ²	29,99 €



fleermann seit 1910

Heinrich Fleermann GmbH | Hülsenbergweg 11-15 | 40885 Ratingen-Lintorf
Telefon: 02102.93 210 www.fleermann.de | www.facebook.com/fleermann1910

Aus Ernas Sicht

Von Frühjahrsputz, innerer Ordnung und wichtigen Terminen

Wenn ich so meine Hausarbeit mache, höre ich oft unseren Lokalfunk Radio Neandertal, Sie wissen schon, die 97,6 auf UKW. Neben interessanten Informationen aus dem Kreis Mettmann gibt es auch Lieder, die mich aufhören lassen. So war es auch vor kurzem. Ich hörte ein Lied, das ich lauter stellte: „Eines Tages fällt dir auf, dass du 99 Prozent nicht brauchst. Du nimmst all den Ballast und schmeißt ihn weg, denn es reist sich besser, mit leichtem Ge-

päck.“ Ich googelte sofort nach dem Lied und fand den kompletten Text, den die Gruppe „Silbermond“ singt. Da dachte ich, das ist der richtige Text zu dieser Jahreszeit: Frühjahrsputz ist angesagt und der lässt sich gut mit Aufräumen verbinden. Gesagt getan, Gardinen gewa-

schen, Fenster geputzt, Böden gewischt und die Küche geputzt. Eins-zwei-drei war alles vorbei. Alles blinkte und blitzte in meiner kleinen Wohnung. Jetzt holte ich ein paar Kartons aus dem Keller und beschrifte-

Die Kartons waren schnell voll. Doch auf 99 Prozent bin ich nicht gekommen. Nun habe ich wieder Platz für neue Sachen.

Da fiel mir ein, dass es ja auch ganz gut wäre, meine Gedanken zu ordnen und Platz im Kopf zu schaffen.

Das ist natürlich lange nicht so einfach, da ich daraus nichts in Kartons packen kann. Es gelingt mir jedoch immer, wenn ich einen Spaziergang durch die Natur, zum Beispiel unserem schönen Poensgenpark



Am 26. März beginnt wieder die Sommerzeit.

Foto: Pixabay

te sie mit einem dicken Eddingstift: Kann weg – zum Bücherschrank – zu Rock und Rolli und Compex. Schranktüren auf und dann begann das Drama: Was brauche ich noch und wenn ja wann? Da fielen mir wieder die 99 Prozent ein, die ich ja wohl nicht mehr brauche.

mache. Danach habe ich fast immer einen klaren Kopf. In einer Talkshow habe ich vor Kurzen gesehen, dass eine prominente Frau ihre Erinnerungen und auch Sorgen in ein Einweckglas tut und verschraubt. Ob das wohl klappt? Probieren geht über Studieren, sagte meine Oma immer.

Noch was fällt mir zum Thema Aufräumen ein: Wenn sich alle Geschäftsbesitzer jeden Morgen ein paar Minuten Zeit nähmen, sehe unsere schöne Stadt sicherlich noch schöner aus. Denn schon Goethe schreibt: „Jeder kehre vor seiner eigenen Tür und die Welt ist sauber.“ Meine Gedanken dazu sind schier unendlich und gehen weit über meinen privaten Bereich hinaus.

— Anzeige —

LEBEN, WOHNEN, BEGEGNEN
in Ratingen wird mit unserer Hilfe noch wertvoller!

Wohnen mit Assistenz bewahrt Ihre Selbstständigkeit 

Behindertenfahrdienst macht Sie mobil 

Hausnotruf gibt Ihnen Sicherheit 

Erste Hilfe hält Sie gesund 

**Und auch sonst
haben wir einiges zu bieten!**

 **Deutsches Rotes Kreuz**

www.drk-ratingen.de · Hochstraße 42 · 40878 Ratingen
Tel. 021 02-25151 · Fax 021 02-3098093

Bis zur nächsten Ausgabe unserer Rätiger Seniorenzeitung stehen einige Termine in meinem Kalender, die auch für Sie wichtig sind: Wenn's am Montag, dem 20. März, um 11.28 Uhr wieder zu kribbeln beginnt, wissen Sie: Der Frühling hat begonnen. In der Nacht vom 25. auf den 26. März wird dann um 2 Uhr nachts wieder die Uhr auf die Sommerzeit umgestellt. Es ist dann flugs 3 Uhr und wir müssen gefühlt eine Stunde eher aufstehen.

Dann kommt die aktive „Hassenzzeit“. Das Osterfest ist dann am 14. und 15. April.

Einen Monat später haben wir wieder die Wahl – die Landtagswahl in NRW am Sonntag, den 14. Mai. Vorher wird bei den Parteien nochmal richtig gekehrt, damit für uns Wählerinnen und Wähler alles glänzt. Lassen Sie sich durch die Kandidatinnen und Kandidaten über Ihre Belange gut informieren. Vielleicht stellt unser Seniorenrat auch wieder einen Fragenkatalog zusammen. An dem Ergebnis wäre ich sehr interessiert. Der Landtag entscheidet viele Dinge, die auch für uns Seniorinnen und Senioren wichtig sind. Also Ohren und Augen auf. Meine Bitte: Gehen Sie wählen oder nehmen Sie an der Briefwahl teil.

So, nun habe ich wieder genug gequatscht. Jetzt mache ich meinen Laptop zu und drehe noch eine Runde durch den Poensgenpark. Sie wissen ja: Ein klarer Kopf. . .

In diesem Sinne wünsche ich eine gute Frühlingszeit!

Ihre und Eure Erna

Ei(n)malig schön

Ausstellung Schlesischer Ostereier in Hösel

Bereits zum achten Mal präsentiert das Oberschlesische Landesmuseum in Hösel seine beliebte Osterei-Ausstellung. Dafür wurde in den vergangenen Jahren der eigene Bestand auf weit über 500 Exponate erweitert. Wie schon 2011 steuert das Museum des Oppelner Dorfes (MWO) in Oppeln prämierte schlesische Ostereier aus früheren Wettbewerben bei. Das Partnermuseum verfügt mit 2500 Ostereiern über die größte Osterei-Sammlung in Polen.

Seit 26 Jahren veranstaltet das MWO einen künstlerischen Osterei-Wettbewerb und zu Palmsonntag einen Ostermarkt. Anfang der 1990er Jahre entwickelte das MWO gemeinsam mit der Liga der polnischen Frauen eine erweiterte Form dieser Veranstaltung. Nicht nur der Gedanke, sich in der Kunst am Ei zu messen, sondern auch der Bildungsaspekt sollte eine Rolle spielen. So durften bald auch Kinder und Jugendliche in einer eigenen Gruppe mitmachen. In den ersten 24 Jahren haben über 650 Erwachsene und mehr als 1000 Kinder an den Wettbewerben teilgenommen.

Den Veranstaltern geht es vor allem darum, Traditionen zu pflegen, die regionale Kultur zu beleben und in der Bevölkerung bekannt zu machen. Bewertet werden deshalb ausschließlich Arbeiten, die in den für die Region charakteristischen traditionellen Techniken hergestellt werden: Kratz- beziehungsweise



Ostereier in Kratz- und Gravurtechnik sind in Hösel zu sehen. Foto: OSLM

Gravurtechnik, die Wachsbatiktechnik und die Klebetechnik mit Binsen, Wollfäden, Stoffbändern und anderen Materialien.

Historische Fotografien und weitere Objekte rund um das Ei, das Osterfest und Osterbräuche rücken die kleinen Kunstwerke ins rechte Licht. Die beliebten handgefertigten Ostereier aus Oberschlesien werden in limitierter Auflage zum Kauf angeboten.

Termine

► **Samstag, 25. März, 14.30 - 16.30 Uhr:** Frühlingsboten – Aktionsnachmittag für Kinder. Führung durch die Osterei-Ausstellung mit anschließendem Kreativteil; Teilnahmegebühr: neun Euro

► **Sonntag, 26. März, 15 - 16 Uhr:** Führung durch die Osterei-Ausstellung; Teilnahmegebühr: sechs Euro inkl. Eintritt

► **Dienstag, 11. April, 14.30-16.30 Uhr:** Ostereier-Workshop für Kinder; Teilnahmegebühr: neun Euro

Oberschlesisches Landesmuseum
Bahnhofstraße 62, Tel: 96 50

Prinzenpaar trifft Bundeskanzlerin

Samuel I. und Jacinta I. waren Botschafter für Toleranz und Frohsinn

Orden und Bützchen für die Bundeskanzlerin: Das Ratinger Prinzenpaar Samuel I. und Jacinta I. war im Januar samt Gefolge, Schirmherren und Vertretern des Karnevalsausschusses nach Berlin gereist, wo sie auf Einladung von Angela Merkel im Bundeskanzleramt empfangen wurden. Die Kanzlerin hatte sichtlich Freude an der Begegnung mit den sympathischen Tollitäten. Die waren nicht nur ausgezeichnete Botschafter für Toleranz und gelungene Integration, sondern auch beste Werbung für den Ratinger Karneval. Zahllose Zeitungen, Radio- und TV-Sender haben während der Session über das aus dem Kamerun stammende Paar berichtet. (Foto: Bundespresseamt)



— Anzeige —



PFLEGEUNION

Ambulant sicher versorgt

Nur 3 Schritte zur bestmöglichen ambulanten Pflege:

- ✚ Kontaktaufnahme
- ✚ Kostenlose und unverbindliche Beratung
- ✚ Wunschleistungen buchen

02102/101 62 95



„Sehr gut“ 1,0
Qualitätsprüfung
MDK 2016



Lise-Meitner-Straße 4 • 40878 Ratingen • www.ratingen.pflegeunion.de

Fahrdienst macht Behinderte mobil

DRK-Team seit 40 Jahren im Einsatz. Neue Richtlinien und neues Fahrzeug

Da Busse und Bahnen nicht so ausgestattet waren, dass sie auch von stark mobilitätseingeschränkten Menschen genutzt werden konnten, wurde 1977, also vor 40 Jahren, durch das Deutsche Rote Kreuz Ratingen, den Verein für Rollstuhlfahrer und die Stadt Ratingen der Behindertenfahrdienst eingerichtet. Der Kreis Mettmann übernahm später diese Idee und damit auch die Federführung im Rahmen der Behinderten- und Altenhilfe.

Unter dem Motto „Wir machen Sie mobil“ stellt ein DRK-Team diesen Behindertenfahrdienst bereit und trägt so wesentlich zu mehr Lebensqualität dieser Menschen mit Behinderungen bei.

Nach den bisher geltenden Richtlinien dürfen diesen Fahrdienst ausschließlich Personen nutzen, die auf die Benutzung eines Rollstuhles angewiesen sind. Die entsprechenden Richtlinien wurden durch den Kreis Mettmann zum 1. Januar 2017 geändert: Jetzt dürfen alle Personen, die in ihrem Schwerbehindertenausweis das Merkzeichen „aG“ (außergewöhnliche Gehbehinderung) haben und keine Steuervergünstigung in Anspruch nehmen, diesen Fahrdienst für private Fahrten nutzen dürfen. Der Eigenanteil wurde von 20 auf 30 Cent pro Kilometer erhöht. Für die bisher Berechtigten gilt noch eine Übergangszeit bis einschließlich 30. Juni.



Foto aus den Anfangsjahren des Behindertenfahrdienstes. Muskelkraft musste die fehlende Rampe und Hubvorrichtung ersetzen. Foto: DRK

Die entsprechenden Anträge, um einen Berechtigungsausweis zu erhalten, werden durch das DRK-Team und dem Sozialamt ausgegeben. Ein Download steht im Internet zur Verfügung.

Durch einen Zuschuss der Stadt Ratingen besteht auch weiterhin die „Ratinger Regelung“, dass alle Ratingerinnen und Ratinger, mit dem Merkzeichen „Bl“, also Blinde und hochgradig Sehbehinderte, die Möglichkeit haben, diesen Dienst zu nutzen.

In diesem Jubiläumsjahr gibt es einen weiteren Grund zum Feiern: Bei der DRK-Ortsversammlung am 28. März wird ein neues Fahrzeug in Betrieb genommen. Der speziell umgerüstete Ford Transit Hochdach hat Platz für bis zu drei Rollstühle gleichzeitig beziehungsweise

sieben gehende Personen – je nach Notwendigkeit. Er löst das bisherige Spezialfahrzeug ab, das vor neun Jahren in Betrieb genommen wurde und in dieser Zeit insgesamt 250 000 Kilometer zurückgelegt hat. Die Anschaffung dieses Fahrzeuges war durch die Förderung der „Aktion Mensch“, dem Ratinger Rolliclub und der Stadt Ratingen möglich. Damit verfügt das Rote Kreuz jetzt über zwei Spezialfahrzeuge, die Menschen mit Behinderungen mobil machen können. (er)

► Informationen:

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Ratingen e.V.
Hochstraße 42

www.drk-ratingen.de

E-Mail:

fahrdienst@drk-ratingen.de

Tel. 25151 (auch AB)

Meeting am Beckenrand

Frühschwimmer treffen sich regelmäßig in den Ratinger Bädern

Es macht Spaß, man trifft gleichgesinnte nette Menschen und gesund ist es obendrein: Während andere sich noch einmal in den Federn umdrehen, ziehen die Frühschwimmer in den Ratinger Bädern schon ihre Bahnen – oder quatschen miteinander am Beckenrand. Zu-

sätzlich zum Kursprogramm bietet das Bäder-Team seinen Gästen an sieben Tagen in der Woche die Möglichkeit, im Lintorfer Allwetterbad ab 6.45 Uhr in die Becken zu springen. Auch im Angerbad Ratingen-Mitte hat sich eine Gruppe von Schwimmern zusammengefunden, die

regelmäßig frühmorgens ihr Training absolviert. „Wir haben sehr aktive Stammgäste, die unser Frühangebot gezielt nutzen, um sich fit zu halten“, freut sich Torsten Nagel vom Bäder-Marketing. „Vielen geht es aber vor allem darum, soziale Kontakte zu pflegen.“

So ist etwa Iris Schauf jeden Morgen eine der ersten, die in den Lintorfer Schwimmbecken ihre Runden dreht – seit über 26 Jahren. Die heute 66-Jährige besuchte das „Alte Hallenbad Lintorf“ erstmals 1990. „Ich war durch Schichtarbeit sehr gestresst, so dass mein Hausarzt mir ans Herz gelegt hatte, mehr für meine Gesundheit zu tun“, sagt die Ratingerin. „Darum habe ich eine Freundin zum Frühschwimmen begleitet; seit diesem Tag ist der Besuch im Bad auch zu meinem täglichen Morgenritual geworden.“

Heute gehört Schauf zu einer Gruppe von rund 50 passionierten Frühschwimmern, die montags bis samstags ins Allwetterbad kommen, um gemeinsam Sport zu treiben und sich auszutauschen. Die Jüngste der Gruppe ist 50, der Älteste 88 Jahre alt. „Wir sehen uns fast jeden Tag, da geht man schon ziemlich familiär miteinander um“, sagt Iris Schauf. Wer sich den Hobby-Schwimmern anschließen möchte, kann sich jederzeit ungezwungen dazugesellen. Das Angerbad öffnet dienstags bis freitags jeweils um 6.45 Uhr, am Wochenende um 7 Uhr.

— Anzeige —



Gardinpflege
auch mit Ab- und Aufhängen

Miele
PROFESSIONAL

Reinigung
Renkert
Der Meisterbetrieb in Ratingen.

Hochstr. 5 - Ratingen
Telefon 84 10 88
www.reinigung-renkert.de

Rätsel

Wer weiß es?

1. In welcher italienischen Stadt starb Richard Wagner?

- A: Venedig
- B: Pisa
- C: Rom
- D: Florenz

2. Welches Bundesland wird von einem Ersten Bürgermeister regiert?

- A: Berlin
- B: Bremen
- C: Mecklenburg-Vorpommern
- D: Hamburg

3. Welches Viereck hat stets vier gleich lange Seiten?

- A: Rhombus
- B: Trapez
- C: Parallelogramm
- D: Rechteck

4. Welcher Küstenabschnitt liegt nicht in Spanien?

- A: Costa Dorada
- B: Costa Brava
- C: Costa Blanca
- D: Costa Smeralda

5. Welcher Schriftsteller schrieb „Narziss und Goldmund“?

- A: Heinrich Mann
- B: Hermann Hesse
- C: Bertolt Brecht
- D: Frank Wedekind

6. Welches Land war der erste Fußballweltmeister?

- A: Italien
- B: Ungarn
- C: Uruguay
- D: Brasilien

7. Wer war der Gründer des Roten Kreuzes?

- A: Ferdinand de Lesseps
- B: Henri Dunant
- C: Ferdinand Lasalle
- D: Claude Dablo

Lösungen auf der nächsten Seite

	7			1			5	
1	3						4	
6	2			7	4		1	9
2	5				1			
					6	1		4
3					2			
		3				4		
	8	1	2			3		7
			8					

mit freundlicher Unterstützung von www.sudoku-aktuell.de

	23	29		22	15	13	10	9	17
17			36						
13			29						
			39						
35						6	16	4	13
	16			16					
		30							
		13							
	8				4				
	11						18		
7				8		10			8
						5			
29					17				
4									

4	7	9	6	1	8	2	5	3
1	3	8	9	2	5	7	4	6
6	2	5	3	7	4	8	1	9
2	5	4	7	9	1	6	3	8
8	9	7	5	3	6	1	2	4
3	1	6	4	8	2	9	7	5
9	6	3	1	5	7	4	8	2
5	8	1	2	4	9	3	6	7
7	4	2	8	6	3	5	9	1

	23	29		22	15	13	10	9	17	
17	9	8		36	6	2	9	7	4	8
13	8	5		29	7	1	4	3	5	9
35	6	7	8	9	5	6	16	4	13	
	16	9	7	6	3	2	6	1	4	
		13	30	6	5	4	1	2	3	9
	8	2	5	1	4	3	1	18		
7	11					5	10	4	6	8
	29	8	7	9	5	17	2	3	5	7
4	1	3		3		3		7	1	

Lösungen

1 A (Venedig), 2 D (Hamburg),
3 A (Rhombus), 4 D (Costa Smeralda), 5 B (Hermann Hesse), 6 C (Uruguay), 7 B (Henri Dunant)

— Anzeige —

Sanitätshaus Höfges & Koch

Calor - Emag - Str. 5, 40878 Ratingen
Tel. 02102-22144 Fax 02102-22757



Troja 2G

Bleiben Sie mobil
Gratis Rollator Sicherheitscheck



Indoor - Rollator

Unser Team
überprüft Ihren Rollator
stellt die richtige Griffhöhe ein
kontrolliert die Bremsen
bringt Reflektoren an
gibt Ihnen Tipp's zum
besseren Handling



Gemino

www.ratinger-sanitaetshaus.de

Hilfe auf Knopfdruck

Hausnotruf-Dienste: Immer Leistungen und Kosten vergleichen

Zu Hause in vertrauter Umgebung leben, den Alltag meistern und das gute Gefühl haben, dass im Notfall schnell Hilfe kommt. Das bietet in der Regel ein Hausnotrufdienst, wie er von Wohlfahrtsverbänden und privaten Firmen angeboten wird. Der Hausnotruf ist normalerweise rund um die Uhr erreichbar.

Im Notfall drückt man den großen roten Knopf auf der Basisstation oder am Sender, wodurch direkt eine Sprechverbindung zur Zentrale hergestellt wird. Den Mitarbeitern stehen dort alle wichtigen Daten und Infos – wie etwa Krankheiten, Telefonnummern von Angehörigen, Nachbarn und Ärzten – zur Verfügung, um die notwendigen Hilfsmaßnahmen einzuleiten.

Notrufsender gibt es auch für jene, die öfter allein draußen unterwegs sind (Gartenarbeiten, Outdoor-Aktivitäten, Reisen). Sie senden übers Mobilfunknetz oder Satelliten und werden damit zur persönlichen Notrufsäule für unterwegs.

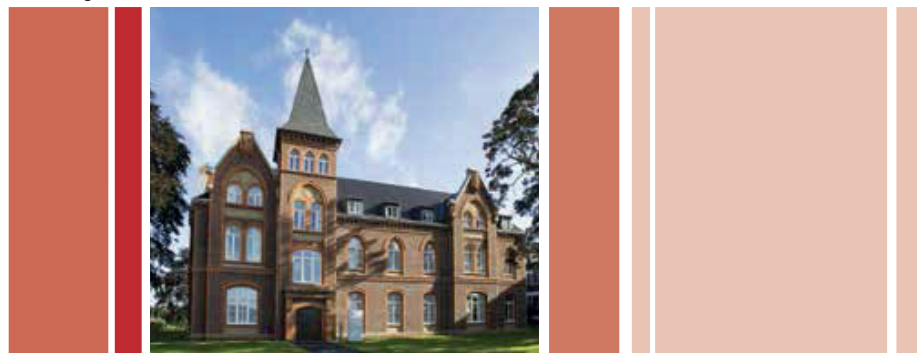
Wichtig ist eine umfassende Beratung vor Ort. Die sollte die Entscheidung für einen Hausnotrufanbieter erleichtern. Ein Mitarbeiter sollte sich nach dem Telefonanschluss, der Lage der Räume und nach Ihren familiären und gesundheitlichen Lebensbedingungen erkundigen.

Die Stiftung Warentest hat vor sechs Jahren bundesweit aktive Hausnotrufanbieter verglichen. Dabei schnitten nur drei „gut“ ab: DRK, Malteser und Johanniter.

Für die Einrichtung eines Hausnotrufsystems bezahlt man eine monatliche Grundgebühr und einen einmaligen Betrag für die Installation. Zu den Zusatzleistungen gehören zum Beispiel die sichere Aufbewahrung eines

Schlüssels zur Wohnung. Wenn Sie in einem Pflegegrad sind, bezahlt die Pflegekasse monatlich 10,49 Euro für den Hausnotruf-Anschluss sowie eine Pauschale von 18,36 Euro für die Grundleistungen. (JD)

— Anzeige —



Haus Bethesda

Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Im Mittelpunkt – der Mensch

Haus Bethesda liegt auf dem weitläufigen Gelände des Fliedner Krankenhauses in Ratingen und bietet in zwei Gebäuden 52 stationäre Plätze für Menschen mit Demenz.

In fünf modernen Wohngemeinschaften erfahren die pflegebedürftigen Menschen die nötige Normalität und Individualität. Eine unterschiedliche Atmosphäre in den einzelnen Wohngemeinschaften entsteht durch die Lebensgewohnheiten, die Biographie sowie Wünsche der Bewohner und macht das Leben im Haus Bethesda bunt und vielseitig.

Die Nähe zum Fliedner Krankenhaus bündelt fachliche Synergien und sichert die kontinuierliche medizinische fachärztliche Versorgung.

Ansprechpartnerin:

Einrichtungsleitung Gisela Neldner
Telefon (02102) 30 37 00
info@bethesda.fliedner.de

Haus Bethesda

Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
Thunesweg 58 • 40885 Ratingen
www.bethesda.fliedner.de



Theodor Fliedner Stiftung

Big Band spielt für Lebenshilfe

Wer Marschmusik erwartet, ist fehl am Platz. Johannes Langendorf, Tourmanager der Bundeswehr-Big Band, stellt klar, wohin die musikalische Reise geht, wenn sein Ensemble am Mittwoch, 22. März, um 20 Uhr in der Ratinger Stadthalle auftritt. Die Big Band gibt ein Benefizkonzert zugunsten der Stiftung Lebenshilfe. Seit zwei Jahren bemüht sich die Stiftung schon um ein Benefizkonzert mit der Big-Band der Bundeswehr, jetzt hat es endlich geklappt. Die Big-Band, stationiert in Euskirchen, wurde 1971 gegründet. Initiator war der damalige Verteidigungsminister und spätere Bundeskanzler Helmut Schmidt. Die Formation hat aber nichts mit Staatsempfängen zu tun, daher gehört Marschmusik auch nicht zum Repertoire. Vielmehr hat sich das Ensemble dem Big-Band-Sound à la Glenn Miller verschrieben sowie Swing, Pop und Rock.

► **Eintrittskarten kosten 25 Euro, ermäßigt 15 Euro. Sie sind über Internet-Ticketdienste, im Kulturamt und im Reisebüro Tonnaer erhältlich.**

Wettbewerb und Konzerte

Veranstaltungen der Städtischen Musikschule

16. März (19 Uhr):

Treffpunkt Wettbewerb; FTS

25. März (ganztägig):

Wertungsspiel um den Sparkassenförderpreis der Stadt Ratingen, ganztägig; FTS

6. April (19 Uhr):

Preisträgerkonzert Sparkassen-Wettbewerb (FTS)

13. Mai (11 bis 14 Uhr):

Hör zu – Mach mit: Tag der offenen Tür der Städtischen Musikschule Ratingen

16. bis 18. Juni:

„Tag der Musik“; verschiedene Veranstaltungen an mehreren Orten

23. Juni (19 Uhr):

Fachbereichskonzert Gitarre; FTS

9. Juli:

Sommerkonzert Chor;

FTS = Ferdinand-Trimborn-Saal, Poststraße 23
Der Eintritt ist frei.



Die „NuCombo“, die Jazz-Rock-Formation der Städtischen Musikschule, in Aktion. Foto: Archiv

— Anzeige —



Krimer

Beerdigungsinstitut
Inh. G. Kammann GmbH

Fachgeprüfter Bestatter

Fachliche Beratung und individuelle Begleitung
für einen würdevollen Abschied.

Eggerscheidter Str. 4-6
Düsseldorfer Straße 18-20
Jenaer Str. 30 a
Telefon 02102 - 22551 · Tag & Nacht



Zittriger Patient

Der Patient hat heftiges Händezittern.

Der Arzt fragt ihn daraufhin: „Sie trinken wohl ziemlich viel, wie?“

„Nein, gar nicht, Herr Doktor. Das meiste verschütete ich.“

Termine & Service

Seniorentreff Ost

Regelmäßige EDV-Einführungskurse, EDV für Fortgeschrittene, Kurse für Smartphone und Tablets

Infos unter **Telefon 550-5075**

Awo Angerland

19.3.: Frühlingsfest (ab 12 Uhr)
23.3., 4.5.: Filmclub (14 Uhr)
5.4., 3.5., 7.6.: Frühstück (9 Uhr)
9.4., 14.5., 11.6.: Sonntagscafé
12.5., 9.6.: After-Work-Spieleabend (17 Uhr)
30.3., 27.4., 29.6.: „Mensch-ärgere-Dich-nicht“ mit Kids (15.15 Uhr)
17.3., 21.4., 19.5., 16.6.: Wandern (gegen 13.30 Uhr; wetterabhängig)
2.4., 7.5., 4.6.: Familienfrühstück (ab 9 Uhr)

Infos unter **Telefon 33 698**

Awo „Weiße Villa“

18.3.: Musikalisches Kaffeetrinken mit Harald
28.3.: Tagesfahrt zum Keukenhof
15.4.: Osterkaffee mit Überraschung
28.4.: 1. Fahrradtour der Awo
13.5.: Kaffee zum Muttertag
20.5.: musikalisches Kaffeetrinken mit Ilse und Irina
13.5.: Ausflug Zoom Erlebniswelt
1.6.: Ausflug Naturagart Ibbenbüren Demenzcafé (jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat; 9-12 Uhr)
Spielenachmittag (jeden Donnerstag 14-17 Uhr)

Infos unter **Telefon 84 72 41**

Geschw.-Gerhard-Stiftung

23.3.: Vortrag der Wohn- und Pflegeberatung (10.30 Uhr); Modenschau von Senioremoda (15 Uhr)
7.4.: Lieder, Gedichte und Texte zum Frühjahr; Singen mit T. Hildebrand

13.4.: Österliches Frühstück (10 Uhr)
20.4.: Filmclub Flimmerkiste „Alemania“ (14.30 Uhr)
4.5.: Besichtigung der Aya Sofia-Moschee Ratingen
5.5.: „Der Mai ist gekommen“: Singen mit Toralf Hildebrand
11.5.: Vortrag Betreuungscafé
18.5.: Spargelfahrt nach Walbeck
9.6.: Smartcafé in Kooperation mit dem Ratinger Jugendrat
22.6.: Tagesausflug nach Papenburg zur Meyer-Werft
29.6.: Ortsteilbegehung „Was macht Hösel I(i)ebenswert?“

Regelmäßig: Computerclub, Englisch, Französisch, Canasta, Doppelkopf, Boule, Yoga und Gymnastik
Infos unter **Telefon 68 101**

HINWEIS: Infos zu Veranstaltungen und Angeboten in den anderen Seniorentreffs stehen auf der jeweiligen Homepage.

— Anzeige —

Fit in den Tag
Die Ratinger Bäder – immer sprudelnd vor Ideen

RATINGER BÄDER
Ein Betriebszweig der Stadtwerke Ratingen GmbH

HALLENBAD ANGERBAD
FREIBAD ANGERBAD
ALLWETTERBAD LINTORF MIT SAUNA

RATINGER-BAEDER.DE

ALLWETTERBAD LINTORF MIT SAUNA

Zu guter Letzt

Der kleine Sohn geht zum Vater und fragt ihn, ob er ihm erklären könne, was Politik sei. Der Vater meint: „Natürlich kann ich dir das erklären. Nehmen wir zum Beispiel mal unsere Familie: Ich bringe das Geld nach Haus, also nennt man mich Kapitalist. Deine Mutter verwaltet das Geld, also nennen wir sie die Regierung. Wir beide kümmern uns fast ausschließlich um dein Wohl, also bist du das Volk. Unser Kindermädchen ist die Arbeiterklasse und dein kleiner Bruder, der noch in den Windeln liegt, ist die Zukunft.“

Der Sohn ist sich nicht ganz sicher und möchte erst einmal darüber schlafen. In der Nacht wacht er auf, weil sein kleiner Bruder in die Windeln gemacht hat und schreit. Er steht auf und klopft am elterlichen Schlafzimmer, doch seine Mutter liegt im Tiefschlaf und lässt sich nicht wecken. Also geht er zum Dienstmädchen und findet dort seinen Vater bei ihr im Bett. Doch auf sein mehrmaliges Klopfen lassen die beiden sich nicht stören. So geht er halt wieder ins Bett und schläft weiter.

Am Morgen fragt ihn sein Vater, ob er nun wisse, was Politik sei und es mit seinen Worten erklären könne. Der Sohn antwortet: „Ja, jetzt weiß ich es. Der Kapitalismus missbraucht die Arbeiterklasse, während die Regierung schläft. Das Volk wird total ignoriert und die Zukunft ist voll Scheiße!“



Elisabeth Sodanski aus Ratingen

„Unglaublich freundliche Truppe!“

„Mit meinen Hörgeräten bin ich sehr zufrieden. Es erfolgte eine aufschlussreiche, ausführliche Erklärung, die mich in meiner Entscheidung dafür bestärkte. Ich fühle mich sehr gut aufgehoben, alle sind so unglaublich freundlich und zuvorkommend!“

Ian Thompson aus Ratingen

„Ich hatte nie das Gefühl zum Kauf verpflichtet zu sein.“

„Ich habe bei GUT HÖREN eine freundliche und kompetente Beratung erlebt.

Die Erklärungen waren verständlich. Schließlich konnte ich frei entscheiden und trage heute Hörgeräte, die genau passend für meinen Bedarf sind!“



GUT HÖREN Hörgeräte

Ratingen GmbH
Lintorfer Str. 11
Tel.: 929 65 77



Lintorf, Inh. M. Janitzky
Konrad-Adenauer-Platz 6
Tel.: 70 60 505



Mit Vielfalt und Lebensfreude für die Menschen in der Region.
Unsere Diakoniestationen sind an 365 Tagen im Jahr für Sie da!



Bildnachweise: © Fotolia

Unsere Angebote für Sie in den Regionen Mettmann, Erkrath-Haas-Hochdahl, Hilden, Ratingen

Diakoniestation • Ambulante Pflege • Stationäre Pflege • Kurzzeitpflege • 24h Betreuung
Servicegesellschaft • Alltagshilfen • Soziale Betreuungsleistung • Demenz Wohngemeinschaften



Kontakt
Internet

Sylvia Menke - Telefon 02104 - 233 53 20
www.NeanderDiakonie.de

Termine & Service

Öffnungszeiten Büchereien:

Medienzentrum – Hauptstelle

Dienstag:	10 bis 18 Uhr
Mittwoch:	10 bis 18 Uhr
Donnerstag:	10 bis 19 Uhr
Freitag:	10 bis 18 Uhr
Samstag:	10 bis 14 Uhr

Peter-Brüning-Platz 3
Telefon: 550 - 4128

Stadtteilbibliotheken:

Hösel:	Telefon: 550 - 4160
Homburg:	Telefon: 550 - 4170
Lintorf:	Telefon: 550 - 4145
West:	Telefon: 550 - 4140

Öffnungszeiten Bürgerbüro:

Montag, Dienstag:	8 bis 16 Uhr
Mittwoch, Freitag:	8 bis 12 Uhr
Donnerstag:	8 bis 18 Uhr
Samstag:	10 bis 13 Uhr

Telefon: 550 - 3222
Peter-Brüning-Platz 3

Öffnungszeiten Demenzladen:

Der Demenzladen in der Wallpassage 30 ist wie folgt geöffnet:

Montag:	15.30 bis 17 Uhr
Dienstag:	14.30 bis 16.30 Uhr – Gedächtnissprechstunde (nur nach telefonischer Vereinbarung unter 0172 - 742 11 38)
Donnerstag:	10.30 bis 12.30 Uhr
jeden 2. und 4. Samstag im Monat	10.30 bis 12.30 Uhr

Ansprechpartnerin:

Lena Gildemeister
Telefon: 0172 - 742 11 39

Für Blinde und Sehbehinderte:

Der Blinden- und Sehbehindertenverein Ratingen bietet für Mitglieder und Nichtmitglieder an jedem zweiten Donnerstag im Monat von 15.30 bis 17.30 Uhr im Café Iland-Vogt, Tisch 12, Brunostraße 1, eine kostenlose Beratung an.

Anmeldung unter Telefon 732 460

Öffnungszeiten Schwimmbäder:

Hallenbad-Mitte (September bis Mai)

Montag:	13 bis 14 Uhr (Damen) 14 bis 15 Uhr (Senioren)
Dienstag:	6.45 bis 21 Uhr
Mittwoch:	6.45 bis 17 Uhr
Donnerstag:	6.45 bis 21 Uhr
Freitag:	6.45 bis 19 Uhr
Samstag:	7.00 bis 13 Uhr
Sonntag:	7.00 bis 13 Uhr

Freibad-Mitte (Mai bis September)

Montag:	6.45 bis 20 Uhr
Dienstag:	11.00 bis 20 Uhr
Mittwoch:	6.45 bis 20 Uhr
Donnerstag:	6.45 bis 20 Uhr
Freitag:	6.45 bis 20 Uhr
Samstag:	7.00 bis 20 Uhr
Sonntag:	7.00 bis 20 Uhr

Allwetterbad Lintorf

Montag bis	
Samstag:	6.45 bis 22 Uhr
Sonntag:	6.45 bis 20 Uhr

Saunawelt im Allwetterbad

Montag:	10 bis 16 Uhr (Herren) 16 bis 22 Uhr (Damen)
Dienstag:	10 bis 22 Uhr (Damen)
Mittwoch bis	
Samstag:	10 bis 22 Uhr
Sonntag:	10 bis 20 Uhr

Seniorenrat-Sprechstunde:

Der Seniorenrat der Stadt Ratingen steht den Bürgern in Seniorenfragen im Rahmen von Sprechstunden Rede und Antwort. Sie finden abwechselnd in städtischen und nichtstädtischen Begegnungstätten statt.

Mehr Infos unter:
www.seniorenrat-ratingen.de

Notruf-Nummern:

Notarztwagen: 112

bei akuten, lebensbedrohlichen oder schwersten Erkrankungen und bei Unfällen, die einen Einsatz eines Arztes vor Ort erfordern.

Ärztlicher Notdienst

Zentrale Rufnummer: 116 117
von 23 Uhr bis 8 Uhr – bei notwendigen Hausbesuchen und bei gewünschter Information über ambulante Versorgung außerhalb der Sprechstunden des Hausarztes.

Beachten Sie:

Notfallversorgung für ambulante Patienten ausschließlich in der **Notfallpraxis**, Mülheimer Str. 37
Telefon: 700 64 99

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do.:	19 bis 22 Uhr
Mi. und Fr.:	16 bis 22 Uhr
Sa., So., Feiertag:	8 bis 22 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten:
Telefon 116 117 oder 112

Kinderärztlicher Notdienst

Mülheimer Straße 37
Telefon: 700 64 99
Mi. und Fr.: 16 bis 19 Uhr
Sa., So. Feiertag: 10 bis 13 Uhr
und 16 bis 19 Uhr

Apotheken-Hotline

Bundesweite Rufnummer:
0800 002 2833; vom Handy ohne
Vorwahl: 22 833

Giftnotrufzentrale

Universität Bonn
Telefon: 0228 - 19 240

Augenärztlicher Notdienst

Zentrale Rufnummer: 116 117

Tierärztlicher Notdienst

Kreis Mettmann
Telefon: 02051 - 805 777

Zahnärztlicher Notdienst

Zentrale Nummer: 0180 59 86 700



Bequem ist einfach.



sparkasse-hrv.de

Wenn das Konto zu
den Bedürfnissen
von heute passt.

Das Sparkassen-Girokonto.



Wenn's um Geld geht

Sparkasse

Hilden • Ratingen • Velbert

15DX31